

## **Antrag**

**der Abgeordneten Insa Tietjen, Sabine Boeddinghaus, Deniz Celik,  
Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche, Norbert Hackbusch, Stephan Jersch,  
Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose, David Stoop, Heike Sudmann  
und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)**

**Betr.: Rekord-Einbruch auf Hamburgs Ausbildungsmarkt. Hamburg braucht ein Ausbildungshotel, um Ausbildungsverläufe im Gastronomie- und Hotelgewerbe zu sichern.**

Die bundesweit vorherrschende Ausbildungskrise hat 2020 im Vergleich der Bundesländer Hamburg mit einem Rückgang bei den Abschlüssen von Ausbildungsverträgen von 13,5 Prozent am härtesten getroffen.

Insbesondere die Dienstleistungsbranche und weiter die Ausbildungsberufe im Gastronomie- und Hotelgewerbe sind hiervon betroffen.

Fast ein Jahr konnten die meisten Hotel- und Gastronomiebetriebe nicht öffnen. Viele haben ihre Angestellten und auch Auszubildenden entlassen müssen.

Auszubildende, die krisenbedingt ihren Ausbildungsplatz in der betreffenden Branche verloren haben, hatten und haben kaum eine Chance, ihre Ausbildung in einem anderen Betrieb fortzuführen. Ihnen bleibt außer Ausbildungsabbruch, Weiter- und Umqualifizierung aktuell kaum eine weitere Perspektive.

Außerdem gab und gibt es durch die Pandemie sehr viele Ausbildungslücken, die durch das Projekt eines Ausbildungshotels gefüllt werden können.

Das Bundesland Berlin hat bereits im Ausbildungsjahr 2020/2021 (November 2020) reagiert und als Sofortprogramm ein trägergestütztes „Ausbildungshotel“ in Kooperation von Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und Sozialpartnern im Hotel- und Gastgewerbe sowie den weiteren relevanten Akteuren/-innen der Branche geschaffen.

Hier wird aktuell Auszubildenden in den Ausbildungsberufen Köchin/Koch, Hotelfachfrau/-mann, Restaurantfachfrau/-mann, Fachkraft im Gastgewerbe oder Hauswirtschaftler/-in die Weiterführung und der Abschluss einer begonnenen Ausbildung ermöglicht.

Das Sofortprogramm „Ausbildungshotel“ kann ein geeignetes Mittel sein, um Auszubildenden im Gastronomie- und Hotelgewerbe ein verbindliches Angebot zu schaffen, welches Ausbildungsverläufe sichert und pandemiebedingte Lücken in der Erwerbsbiografie abmildern kann.

Die möglichen Folgen verlorener Ausbildungsjahrgänge in der Gastronomie- und Hotelbranche können in den Folgejahren zu einem Fachkräftemangel führen, wenn der ausgebildete Nachwuchs krisenbedingt ausbleibt.

Als weitere Folge könnten „Aushilfen“ und nicht ausgebildete Angestellte eine größere Rolle zur Aufrechterhaltung der Betriebe spielen und es kann somit zu einer Abwertung der Ausbildungsberufe in der Gastronomie- und Hotelbranche kommen. Das Programm würde die Qualität und Quantität der dualen Ausbildung stärken.

An dieser Stelle ist der Senat gefordert, ein Zeichen für eine schnelle und praktische Umsetzung und Verantwortungsübernahme zu setzen, die überbetriebliche Ausbildung zu stärken und eigene Initiativen zur Stützung des Ausbildungsmarkts zu implementieren.

Dies kann auch etwaige Folgekosten wie Bezug von Transferleistungen oder Um- und Weiterbildungen der Betroffenen verhindern und langfristig positive Impulse für die betreffenden Branchen in Hamburg bringen.

**Die Bürgerschaft möge deshalb beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. ein Konzept für ein trägergestütztes Ausbildungshotel nach Berliner Vorbild zu entwickeln, um der Ausbildungskrise im Gastronomie- und Hotelgewerbe zu begegnen und insbesondere Ausbildungsverläufe abzusichern,
2. hierbei die relevanten Akteure/-innen wie zum Beispiel Agentur für Arbeit, DEHOGA, NGG, Handelskammer aktiv in die konzeptionelle Ausarbeitung miteinzubeziehen,
3. der Bürgerschaft bis zum 01.12.2021 Bericht zu erstatten.